

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 3 (1905)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Größe des von außen oder innen fühlbaren Teiles des Kindeskopfes auf den Stand seines größten Umfanges zu sehen. Dazu gehört aber große Erfahrung, wenn man nicht den größten Täuschungen anheimfallen will.

Zunächst lassen sich einige Ratschläge erteilen und Regeln feststellen, welche die Aufgabe wesentlich erleichtern. Betrachten wir also nacheinander die Stadien, welche der Kopf bei seinem Vorrücken durchläuft. Die verschiedenen Lagen (1., 2., 3., 4.) werden dabei nicht speziell berücksichtigt.

#### 1. Kopf beweglich über dem Becken.

Als allgemeine Regel gilt: Gegen Ende der Schwangerschaft, also bevor die eigentlichen Wehen begonnen haben, steht der Kopf bei Mehrgebärenden noch beweglich über dem Becken, bei Erstgebärenden aber ist er bereits mehr oder weniger ins Becken eingetreten, steht meistens schon fest im Eingang. Doch gibt es von dieser Regel häufige Ausnahmen, was hauptsächlich in dem Größenverhältnis zwischen Kopf und Becken seinen Grund hat.

Daß der Kopf beweglich über dem Becken steht, können wir schon durch die äußere Untersuchung erkennen, indem wir durch Umgreifen desselben mit einer Hand oder Betasten mit den ausgestreckten beiden Händen seine Beweglichkeit konstatieren. Steht der Kopf noch hoch über dem Becken, so fühlt man ihn ballotieren, d. h. beim Eindringen zurückweichen, wie eine Holzklugel im Wasser; ist er aber mit einem kleinen Anteil eingetreten, dann läßt sich seine Beweglichkeit oft von außen nicht mehr erkennen. Versuchen wir aber bei der innern Untersuchung ihn nach oben zu schieben, so gelingt uns das noch mehr oder weniger leicht.

Wir unterscheiden also: a) Kopf ballotierend, d. h. hoch über dem Becken; b) Kopf leicht beweglich, d. h. mit einem sehr kleinen Anteil eingetreten; c) Kopf schwer beweglich, d. h. mit einem größeren Anteil (aber noch nicht mit seiner vollen Rundung) eingetreten. Die Beweglichkeit des Kopfes beweist uns in jedem Falle, daß er noch nicht mit seinem größten Umfange eingetreten ist.

Selbstverständlich darf man nie durch große und langdauernde Schmerzen der Gebärenden sich zu der Meinung verleiten lassen, der Kopf müsse nun eingetreten sein; manchmal sind eben die Wehen doch nicht so kräftig, wie es scheint, oder der Kopf ist zu groß oder das Becken zu klein.

Zuweilen hindert uns die Gebärende durch Pressen oder Widerpressigkeit daran, die Beweglichkeit des Kopfes zu prüfen, dann hat man Folgendes zu bedenken: Wenn wir bei sorgfältiger Abtastung alles Erreichbaren von innen her nur einen kleinen Teil des Kopfes fühlen, dann ist er mit seinem größten Umfang sicherlich noch beweglich über dem Eingang. Besonders sicher sind wir mit diesem Urteil dann, wenn der fühlbare Schädelanteil sich nur wenig ins Becken herab vorwölbt, also beinahe flach erscheint. Das lehrt uns, daß der Kopf sich dem Becken noch gar nicht angepaßt hat.

Ein weiteres Hilfsmittel gibt uns die Richtung der Pfeilnaht: verläuft sie quer, dann steht der Kopf noch hoch. Erst wenn er vollständig eingetreten ist, wandert die kleine Fontanelle gegen vorne hin, so daß die Pfeilnaht dann eine schräge Richtung annimmt, nämlich bei I. Schädel- lage von rechts hinten nach links vorn, bei II. Schädel- lage von links hinten nach rechts vorn. Quer- stand der Pfeilnaht bedeutet also fast immer Hochstand des Kopfes.

Ausnahmen sind sehr selten. Nur bei stark allgemein verengtem Becken steht zuweilen die Pfeilnaht schon am hochstehenden Kopfe ausgeprochen schräg. Andererseits kommt am tiefstehenden Kopfe Querstand der Pfeilnaht bei außerordentlicher Kleinheit des Schädels vor.

Damit hätten wir wohl die Merkmale des hoch über dem Becken und des hoch im Beckeneingang stehenden Kopfes erschöpft und kommen nun zum folgenden Stadium.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

## Aus dem Jahresbericht der kanton. Entbindungsanstalt St. Gallen pro 1904.

Vorstand: Dr. Th. Kefli.

### Geburten.

Einschließlich 7 Fällen von ganz frühen Fehl- geburten und der Zwillingsgeburten fanden 475 Geburten statt, oder 25 mehr als im Vorjahr; sie verteilten sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar . . . . .	26	Juli . . . . .	38
Februar . . . . .	41	August . . . . .	30
März . . . . .	37	September . . . . .	38
April . . . . .	53	Oktober . . . . .	39
Mai . . . . .	53	November . . . . .	30
Juni . . . . .	41	Dezember . . . . .	49

Am Tage wurden geboren 291, nachts 184, rechtzeitig 367, frühzeitig 101, unzeitig 7, ehelich 326, unehelich 144; von den Letztern stammen 61 aus dem Stadtbezirk, 83 von Müttern, die nicht in der Stadt wohnen; Knaben 242, Mädchen 226, unbestimmbares Geschlecht 7, lebend 446, tot 29, von den Letztern faulot 7; Zwillingsgeburten 5.

### Fruchtlage:

I. Schädel- lage	305	Steißlagen	7
II. "	131	Fußlagen	6
III. "	5	Querlagen	5
IV. "	6	Unbestimmbare Lagen	7
Gesichtslage	1	Stirn- lagen	2

### Komplikationen bei der Geburt.

Enge Becken	32	Cervix-Riße	3
Nachblutungen	26	Clitoris-Riße	3
Zurückhaltung der Nachgeburt	12	Vorfall der Hand	2
Eklampsie	4	Placenta praevia	1
Vorfall der Nabel- schnur	3	Umfüllung der Gebärmutter	1

### Kinder.

Gesund ausgetreten sind 395 Kinder, krank 22, nämlich 7 mit Ophthalmoblennorrhoe und 1 mit Darmkatarrh in den Kantons- spital; 3 mit Darmkatarrh, 8 mit Sopor und 3 mit angeborener Schwäche nach Hause. Bezüglich des Sopor ist eine bedeutende Abnahme dieser Krankheit zu konstatieren.

Gestorben sind 32 Kinder, nämlich 25 an Lebensschwäche, 3 an Gehirnblutungen und je 2 an Magen-Darm-Katarrh und Lungenentzündung.

Größte Länge einer Frucht 62 cm, größtes Gewicht 5000 Gramm. 17 Kinder wogen bei der Geburt über 4000, 4 über 4500 Gramm. 1 Kind brachte 2 Schneidezähne zur Welt.

Die beiden Brutöfen werden viel benutzt, sie und da auch von auswärtig.

### Gebammenkurse.

Der vom 22. Februar bis 9. Juli abgehaltene Hebammenkurs für neue Schülerinnen wurde ursprünglich von 20 Teilnehmerinnen besucht; 7 davon gehörten dem Kanton St. Gallen, 6 dem Kanton Thurgau, 4 dem Kanton Luzern und je 1 den Kantonen Schwyz, Glarus und Appenzell J.-Rh. an. Eine Schülerin mußte schon ganz anfangs wegen Unfähigkeit entlassen werden, die übrigen konnten alle das Examen bestehen. Da die Schülerinnen punkto Fleiß, Begabung, Fertigkeit, Wissen und Können sehr stark differieren, dürfte einmal die Frage ventiliert werden, ob es nicht angezeigt wäre, verschiedene Stufen der Patente, z. B. solche mit I., II. und III. Note auszustellen; für viele wäre es ein Ansporn, und für die Fleißigen und Tüchtigen nichts als eine gerechte Anerkennung gegenüber den Unfleißigen und Indifferenteren; es erscheint mir nicht richtig zu sein, tüchtige und nicht tüchtige Hebammen auf gleiche Stufe zu stellen.

Im Material standen im Kurs 198 Geburten und circa 270 poliklinische Untersuchungen zur Verfügung.

Ein Wiederholungskurs, der größte der bisher abgehaltenen, zählte 20 Teilnehmerinnen: je 3 aus den Bezirken Rorschach, Ober- Rheintal, Werdenberg und Gossau, je 2 aus den Bezirken Sargans und Ober- Toggenburg und je 1 aus

St. Gallen, Tablat, Alt- Toggenburg und Unter- Toggenburg; die älteste war 61 Jahre alt; alle übrigen haben ihren ersten Kurs unter dem jetzigen Anstaltsarzt durchgemacht.

### Pflegerrinnenkurse.

12 Pflegerinnen machten einen je 6 Wochen dauernden Pflegeturs durch: 5 aus dem Kanton St. Gallen, 5 aus dem Kanton Thurgau und je 1 aus den Kantonen Appenzell A.-Rh. und J.-Rh. Keine mußte als unbrauchbar entlassen werden; 11 erhielten empfehlende Zeugnisse. Die Erfahrung macht es wünschenswert, daß die Dauer der Kurse verlängert wird, vorläufig einmal auf 8 Wochen.

### Einsendungen.

Am 14. August dieses Jahres wurde ich zu einer 45 Jahre alten, 2. gebärenden Frau gerufen. Als ich nachmittags 2 Uhr ankam, hatte die Frau nur schwache Wehen, alle 10—15 Minuten. Ich gab ihr dann ein Klystier, hernach reinigte ich sie und machte ihr eine 35" heiße Spülung, darauf kamen die Wehen alle 5—7 Minuten. Die Untersuchung ergab: Schädel- lage, Muttermund 2 Fr. Stück groß, Blase fest. Um halb 6 Uhr sprang die Blase bei einer heftigen Wehe. Untersuchung: 1. Schädel- lage, Kopf in der Beckenhöhe, kleine Fontanelle vorn, Muttermund verfrühen.

Ich legte nun die Hand zum Dammhülse an und bei der nächsten Wehe trat der Kopf hervor. Die Nabelschnur war um den Hals geschlungen, ließ sich aber nicht lockern und über den Kopf ziehen, sie war zu straff. Gleichzeitig kam eine Wehe und das Kind war geboren. Die Nabelschnur war um den Hals gewickelt, dann um den rechten Schenkel und hinauf über die Brust mit dem rechten Arm. Als ich die Nabelschnur gelöst, fing das Kind sofort an zu schreien. Ich nabelte es ab und legte es auf die Seite auf ein warmes Kissen. Als ich den Uterus umgriff, war er so groß, daß er bis an die Rippen reichte, also wie vor der Geburt! Er war aber hart, die Frau hatte richtige Wehen. Nach 10 Minuten kam die Placenta ganz spontan; aber der Uterus wurde nicht kleiner und auch nicht weich. Die Placenta war ganz, aber die Eihäute fehlten gänzlich. Bei der äußern Untersuchung fand ich nichts heraus. Ich desinfizierte mich und machte eine innere. Auch hier fand ich nichts als Blutgerinnsel. Der Uterus zog sich während der Untersuchung so fest zusammen, daß ich kaum mehr mit dem Finger herauskam. Ich wurde also aus dieser Sache nicht klug und schickte zum Arzt mit dem Bericht, die Frau habe geboren, die Placenta sei spontan gefolgt, ein zweites Kind finde ich nicht und doch reiche der Uterus bis unter die Rippen. Nach einer halben Stunde kam der Arzt. Bei der äußern Untersuchung sagte er mir: „Etwas ist da drinnen, aber was es ist, weiß ich nicht“. Nachdem der Arzt sich desinfiziert und ich die Frau gewaschen hatte, untersuchte der Arzt. Aber der Muttermund hatte sich so geschlossen, daß der Arzt kaum mit einem Finger hinauf konnte; er fand nichts als die zurückgebliebenen Eihäutereste, welche er heraus- zog, so gut es ging. Nachher machte der Arzt ihr eine Ergotin-Einspritzung und am nächsten Morgen eine Uterusausspülung. Aber er hatte die größte Mühe, das Mutterrohr einzuführen, denn der Muttermund hatte sich ziemlich fest geschlossen. Das Allgemeinbefinden der Frau war gut. Temperatur am Abend nach der Geburt 37,5, Puls 84. Am Morgen nach der Spülung 37,0 und 76 Puls. Der Arzt verordnete täglich 2 Spülungen. Ich besorgte es 5 Tage lang; am 5. Tage hörte der Ausfluß gänzlich auf, worauf ich die Spülungen unter- ließ und die Frau wie jede andere Wöchnerin besorgte. Dann kam der Wochenfluß wieder reich- licher. Der Uterus war am 6. und 8. Tage noch in der gleichen Höhe wie nach der Geburt. Die Temperatur betrug immer morgens 37,0

und 74—78 Puls; abends 37,5 oder 6 und 80—82 Puls, auch hatte die Frau recht guten Appetit. Am 8. Tage ließ ich den Arzt nochmals kommen. Er verriechte ihr Secale. Am 12. Tage war der Uterus immer noch über dem Nabel. Am 15. Tage stand er in der Mitte zwischen Schamfuge und Nabel. Am 16. Tage verließ die Frau trotz allem ärztlichen Zuredens das Bett und ich beendete die Wochenbettspflege. Die Placenta war klein, der Nabelstrang zweiteilig und nicht gewunden, was ich auch noch nie gesehen habe. M. A.

**Anmerkung der Redaktion.** Wenn der Uterus (die Gebärmutter) nach einer Geburt so groß wie in diesem Fall gefunden wird, dann ist er entweder erschlaft und mit Blut gefüllt, oder enthält noch ein zweites Kind oder große Placentarest, vielleicht eine Nebenplacenta. Aus der ausführlich und klar erzählten Geburtsgeschichte geht aber hervor, daß keine von diesen Erklärungen hier in Frage kommen kann. Folglich handelte es sich um eine ganz andere Ursache der hochgradigen und langdauernden Vergrößerung des Uterus, nämlich um eine Geschwulst in seiner Wand und zwar eine Fasergeschwulst, ein sogen. Uterusmyom.

Mit dieser Annahme stimmen alle Angaben überein. Erstens das Alter: 45 Jahre; denn Myome erreichen in der Regel erst in vorgeschrittenem Alter eine beträchtliche Größe. Die Beobachtung, daß der Uterus andauernd hart blieb, rührt davon her, daß man von außen nur die harte Geschwulst fühlte. Ausnahmsweise konnten allerdings auch sehr weiche Myome vor. Manchmal fühlte man durch die Bauchwand mehrere oder viele Myomknollen, so daß man an einen gefüllten Kartoffelsack erinnert wird; in dem mitgeteilten Falle aber konnte man nur eine große Geschwulst tasten, die sich vom Uterus selber nicht unterscheiden ließ. Meistens liegen aber in der Uteruswand noch mehrere kleinere Geschwulstteile. Der Muttermund war hier nach der Geburt so eng und die Einführung des Mutterrohres in den Uterus so schwierig, weil wahrscheinlich solche kleinere Geschwulstteile den Mutterhals verengt hatten. Erstaunlich ist es oft, wie günstig eine Geburt trotz solcher Geschwulste verläuft. Das wird dadurch ermöglicht, daß durch die Wehentätigkeit die Myome in die Höhe gezogen und geschoben werden, so daß der untere Teil der Gebärmutter frei davon wird und das Kind bei seinem Durchtritt durch das Becken kein Hindernis findet. Nach Austosung des Kindes treten dann die Myome an ihre frühere Stelle zurück. Bleibt aber auch in der 2. Geburtsperiode ein größeres Myom im kleinen Becken liegen, dann ist die natürliche Geburt unmöglich und es kommt zur Gebärmutterzerreißung, wenn nicht durch Perforation oder Kaiserschnitt geholfen wird.

Das plötzliche Aufhören des Wochenflusses am 5. Tage konnte dadurch bedingt worden sein, daß ein Teil der Geschwulst so auf die Gebärmutterhöhle drückte, daß der Abfluß verlegt wurde. Bei der weiteren Rückbildung des Uterus verschob sich dann die Lage dieses Myomes wieder und der Weg für den Wochenfluß wurde wieder frei.

Interessant wäre es, zu erfahren, wie groß der Uterus nach Beendigung des Wochenbettes, also 6—8 Wochen nach der Geburt, geworden war. Die Myome schwellen nämlich während der Schwangerschaft meist stark an und schrumpfen im Wochenbett wieder zusammen. Befördert kann diese Schrumpfung dadurch werden, daß man der Wöchnerin Secale gibt, wie es auch hier der Arzt getan hatte.

Endlich noch ein Wort über die Nabelschnur. Die Windungen des Nabelstranges entstehen durch die Drehungen des Kindes in der Gebärmutter. Wenn nun die Gebärmutterhöhle durch Myome verengt wird, kann es vorkommen, daß das Kind, nachdem es eine gewisse Größe erreicht hat, nicht mehr genügend Platz findet, um Drehungen auszuführen. Dann werden auch keine Windungen mehr gebildet. Diese Erklärung

könnte vielleicht in dem erzählten Falle zu treffen.

Kürzlich wurde ich zu einer Frau gerufen, die die 7. Geburt vor sich hatte. Abstand seit der letzten 7 Jahre. Alter der Frau 40 Jahre. Als ich zu ihr kam, klagte sie über starke Schmerzen in der Blajengegend, die von Zeit zu Zeit kamen und durch's „Kreuz“ verliefen. Nach ihrer Berechnung war schon die normale Schwangerschaftszeit verflossen. Ich unteruchte, die Geburt hatte nicht begonnen, der Muttermund war beinahe noch geschlossen und hochstehend. Die Kindslage normal, voraussichtlich großes Kind. Die Frau blieb nun zu Bett und die Schmerzen ließen nach, nachdem mehrere Kamillen-Umschläge gemacht wurden. Bemerkte ich noch, daß Harnbeschwerden, ebensolche vom Darm, ausgeschlossen waren. Es vergingen wieder einige Tage, die Frau verrichtete leichtere Hausarbeit und bei Gefühl wieder eintretender Schmerzen legte sie sich nieder, und so gieng's leidlich bis zum Tage der Geburt, die nach 12 Tagen von meinem ersten Besuch an eintrat.

Nachmittags 2 Uhr wurde ich gerufen und die Geburt hatte langsam begonnen. Es traten zwar langpausige, doch kräftige Wehen ein, und es gieng wie bei Erstgebäueren. Abends 9 Uhr plötzlich stellten sich statt der Wehen wieder die oben besagten Schmerzen ein. Nun schickte ich zum Arzt, und nach seiner Ankunft unteruchte er und dann wurde eine Ergotin-Einpritzung gemacht, der Muttermund sollte sich noch mehr öffnen, bevor die Zange gebraucht werden konnte. (Der Muttermund war sehr unnachgiebig und hatte ich deswegen ein warmes Vollbad nehmen lassen). Die Schmerzen, sagte der Arzt, müssen von einer schwachen Stelle des Uterus herrühren. Nachdem das Ergotin ein wenig noch gewirkt hatte, wurde die Narzoje vorgenommen und die Zange angelegt; doch nach Aussage des Arztes war das Gelingen zu bezweifeln. Der Kopf konnte gefaßt werden aber, ins Becken herabgeleitet, glitt die Zange aus, eine drohende Zerreißung des Uterus war da. Mit größter Anstrengung mußte nun zur Rettung von Mutter und Kind, namentlich der Ersteren, die Wendung gemacht werden. Der Kopf zurückgeschoben und die Füße geholt, war das Werk banger Minuten. Gottlob, es gelang. Die Mutter befand sich nach Erwachen aus der Narzoje zwar bedenklich schwach und es mußte fortwährend Alkohol gereicht werden, und so war in etwa 2 Stunden schon der Zustand ordentlich. Die Placenta wurde bald nach der Geburt durch den Glacete entfernt und der Blutverlust war nicht besorgniserregend. Das Kind, ein Knabe von 4,2 kg, kam nach Wiederbelebungsversuchen bald zu Atem und hat sich bis jetzt wohl befunden; die Strapazen der Geburt hatten für ihn keine bösen Folgen. Die Frau machte ein gutes Wochenbett durch, und am 11. Tage konnte sie das Bett verlassen und ist heute in guter Gesundheit, was ja jedesmal auch von uns Hebammen gewürdigt zu werden weiß. M. N.

**Anmerkung der Redaktion.** Wenn die frühesten Geburten normal verlaufen sind, worüber leider eine Mitteilung fehlt, dann lag diesmal das Geburtshindernis offenbar an der besonderen Größe des Kindes (4,2 kg!). Zu einer Mutmaßung über den Grund der erwähnten Schmerzen fehlen irgend welche Anhaltspunkte.

## Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 10. Nov.:

Werte Mitglieder! Um Euch einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu geben, teile ich den verehrten Kolleginnen gerne mit, daß wir in der heutigen Sitzung den Inhalt von 26 Briefen zu besprechen hatten, und wenn ich Euch nur einigermaßen die verschiedenen Wünsche und Meinungen und Klagen mannigfacher Art bekannt geben würde — ich glaube, manches Gemüt

würde schwere Stunden dadurch bekommen, welche wir gerne eriparen. Wir geben Euch die Versicherung, daß der Zentralvorstand es sich angelegen sein läßt, inwiefern es möglich ist raten und zu helfen. Drei Unterstützungsgeheuche von sehr bedürftigen Mitgliedern wurden zur Erledigung Frau Hirt überwiehen. — Wir haben die Freude, eine Gabe von 50 Fr. von einem ungenannt sein wollenden Herrn zu verdanken für den Altersversorgungsfond. Die ausgefandten Zirkulare sind beinahe alle zurückgekommen und geben uns eine gute Uebersicht betreffs der Alterszusammenstellung. Die General-Agentur wünschte dieses ebenfalls, um einen bestimmten Anhaltspunkt für die Berechnung der Prämienanfäge zu bekommen. Ein Refurs an die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahn ist an dieselbe abgegangen, betreffend Fahrtagen-Ermäßigung, und wir hoffen dadurch die Bundesväter zu unsern Gunsten umzustimmen. Als Antwort auf den Brief einer Sektion, welche uns über unsere Sammlungen etwas kritisiert, zur Aufklärung, daß am Hebammentag in Kemptal dem Zentralvorstand die Erlaubnis gegeben wurde, Geld zu beschaffen auf irgenwelche Weise, wie derselbe es für gut findet. Darum, liebe Mitglieder, benühet die Sammelbogen gern, ein gar eifriges Mitglied hat sie uns geschickt, und wir bitten Euch, zu verlangen von Frau Notach zum ganz beliebigen Gebrauch, viel oder wenig, denn wir brauchen für die Altersversorgung Geld, viel Geld! Herzlich mußten wir lachen beim Durchlesen des ausgefüllten Scheines eines alten Mütterchens, welches die Frage stellte, ob sie wohl auch aufgenommen werde. Da steht nur, wie sie sich jetzt schon sehnen und hoffen, auch die lieben alten Betagten! Was liegt uns näher, als daß wir um Eure Mithülfe bitten?

Im Namen des Zentralvorstandes sendet Euch viele Grüße

Die Aktuarin: Frau Gehry.

## An die Sektionen und Einzelmitglieder des Schweizer Hebammenvereins.

Hiermit möchte ich die Tit. Sektionen, die mit der Einfindung ihrer Mitgliederbeiträge pro laufendes Geschäftsjahr 1905/06 noch im Rückstand sind, nochmals ebenso höflich als dringend eruchen, die verfallenen Mitgliederbeiträge unter Beifügung des genauen Verzeichnisses mit Angabe der betreffenden Kontrollnumern bis spätestens den 20. November nächsthin an meine untenstehende Adresse einzufenden.

Gleichzeitig erlaube ich mir, die Einzelmitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß vom 20. November an der Jahresbeitrag pro 1905/06 mit Fr. 2.12 zuzüglich Porto mittelst Postnahme erhoben wird, und ich bitte Alle um prompte Einlösung.

Die Zentral-Kassiererin:  
Frau Hirt-Küegg, Wabenerstr. 79,  
Zürich III.

## Verdankung.

Für den Altersversorgungsfond sind folgende hochherzige Gaben eingegangen:

Fr. 50.— durch Frau Notach von Frau D. v. R., Zürich I.; ferner von einem ungenannt sein wollenden Gönner Fr. 50.—, wofür wir den gütigen Spendern unsern wärmsten Dank aussprechen.

Der Zentralvorstand.

## XII. Schweizerischer Hebammentag. Protokoll

über die Verhandlungen der

### Generalversammlung

am 29. Juni 1905 im Etablissement der Firma Maggi in Kemptal.

Die Zentralpräsidentin Frau Notach eröffnet die Verhandlungen mit der in der Zusammenkunft bereits veröffentlichten Ansprache. Dann hält Herr

Dr. Meyer aus Winterthur den in unserer Zeitschrift ebenfalls veröffentlichten Vortrag über die Nierenentzündung in der Schwangerschaft und die Eklampsie.

Frau Notach: Das Protokoll über die Verhandlungen des letztjährigen Hebammentages in Zürich ist in der „Schweizer Hebamme“ veröffentlicht worden. Sie alle haben dasselbe lesen können. Ich frage an, ob jemand etwas zu ändern oder zu berichtigen weiß. (Niemand begehrt das Wort.) Wenn nicht, so erkläre ich dasselbe als genehmigt.

Allenjapach erstattet den Bericht über das Zeitungsunternehmen. Dieses hat innert kurzer Zeit einen erfreulichen Stand erreicht. Die Geschäftsrechnung (die der Redner verliest) zeigt, daß nicht nur das ganze Semester aus der Zentralkasse vorgehoffene Kapital an dieselbe zurückbezahlt, sondern den wohlthätigen Institutionen des Vereins auch noch ein ganz ansehnlicher Ertrag überwiesen werden kann. Noch aber ist das Unternehmen erst in den Kinderschuhen, es muß mit aller Sorgfalt gepflegt werden, und dafür sollten alle Hebammen die Verwaltung unterstützen. Denn schließlich handelt es sich ja um ein den Hebammen gehörendes Geschäft. Sehr wirksam können die Hebammen für das Zeitungsunternehmen wirken durch die mündliche Agitation. Wo sie Kolleginnen finden, welche noch nicht dem Abonnementreihe der „Schweizer Hebamme“ angehören, sollen sie dieselben zum Abonnement bewegen. Die Zeitschrift ist ja in mancher Hinsicht so ungemein wertvoll für jede Hebamme! Sie sollen aber auch dafür sorgen, daß alles, was die Hebammen sowie Wöchnerinnen und Kinder brauchen, in der „Schweizer Hebamme“ inseriert wird, und namentlich sollen die Hebammen ihre Einkäufe bei denjenigen Firmen machen, welche in der „Schweizer Hebamme“ inserieren. So sollen Verwaltung und die Hebammen miteinander arbeiten für das Zeitungsunternehmen, damit sich dasselbe in erfreulicher Weise weiter entwickelt zu einem kräftigen und soliden Unternehmen, zum Wohle und Nutzen des schweizerischen Hebammenvereins und seiner gemeinnützigen Institute.

Frau Notach: Die Delegiertenversammlung unterbreitet Ihnen zur Genehmigung folgende Beschlüsse:

Die veröffentlichten Rechnungen über die Vereinskasse, die Krankenkasse und die heute angehörte über das Zeitungsunternehmen werden unter Verdankung genehmigt.

Ohne Diskussion stimmt die Versammlung zu. Ebenso beschließt sie, daß die Ueberüberschüsse des Zeitungsunternehmens dem Altersversorgungsfonds zuzuweisen sind.

Frau Notach: Im weitem beantragt Ihnen die Delegiertenversammlung folgenden Beschluß:

Der Zentralvorstand wird eingeladen, zu gunsten des Altersversorgungsfonds wenn möglich eine schweizerische Lotterie zu veranstalten, und den Sektionen wird empfohlen, für die Mehrung des Altersversorgungsfonds ihr Möglichstes zu tun. Die Sektion Winterthur hat gestern dem Zentralvorstand 200 Fr. überreicht, und Frau Buchmann hat uns mitgeteilt, daß auch die Sektion Baselstadt 500 Fr. spenden wird. Ich verdanke hier namens des Zentralvorstandes den beiden Sektionen herzlich diese schönen Gaben.

Ohne Diskussion wird auch dieser Beschlussesantrag von der Versammlung angenommen.

### Krankenkasse.

Als Geschenk ist eingegangen von Fr. Wuhmann in Zürich Fr. 2.—, welches wir bestens danken.

In die Krankenkasse sind eingetreten: Frau Anna Maria Gygar-Zimmermann in Bern, Frau Ottilie Mühlebach-Keller in Oberendingen, Aargau.

Zu fernem Eintritt ladet ein

Die Krankenkassen-Kommission.

## Todes-Anzeige.

Wir machen unsern werthen Mitgliedern die traurige Mitteilung vom Hinschied unserer lieben Kollegin

**Frau Babette Rohner in Walzenhausen,**  
kt. Appenzell.

Sie starb am 22. Oktober 1905.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Die Krankenkassen-Kommission.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Baselstadt.** In unserer letzten Sitzung, die ziemlich zahlreich besucht war, hielt uns Herr Dr. C. Wornjer einen Vortrag über: „Zweckmäßige Frauenkleidung“, den wir hienüt bestens verdanken.

Unsere nächste Sitzung wird am Mittwoch den 29. November stattfinden und Herr Dr. C. Wieland wird so freundlich sein, uns einen Vortrag über „Die Ernährung der Säuglinge“ zu halten. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch, da das Thema gewiß für Alle großes Interesse bietet.

Für den Vorstand:

Frau C. Buchmann-Meyer.

Die **Sektion Bern** hat Samstag den 4. November einen Vortrag gehört über „Die Funktionen des Magens und Darmes“ und über „Zweckmäßige und unzweckmäßige Ernährung und Nahrungsmittel“. Herr Dr. Fricker hat der zahlreichen Versammlung gute Räte erteilt und viel Lehrreiches und Nützliches geboten; kommt es doch so sehr darauf an, wie der Mensch ernährt wird, und für uns Hebammen ganz besonders, wie wir unsere Wöchnerinnen ernähren und auch für richtige Entleerungen sorgen sollen. Herrn Dr. Fricker gebührt der wärmste Dank für seinen Vortrag.

Da unsere Schriftführerin leider verhindert war, an der Vereinsversammlung teilzunehmen, mußte sowohl das Verlesen des Protokolles, wie auch der Bericht über die Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine in Winterthur im Oktober 1905 verschoben werden auf die am 13. Januar 1906 angelegte Generalversammlung.

Vorläufig stehen folgende Anträge auf der Traktandenliste:

1. Bepflegung über die projektierte Altersversorgung und Stellungnahme dazu, und
2. Antrag von Frau Reist: die Präsidentin, die Schriftführerin und die Kassiererin der Sektion zu honorieren.

Allfällige weitere Anträge können bis Anfangs Dezember der Präsidentin zugestellt werden. Auf allseitigen Wunsch soll nach den Verhandlungen wieder das obligate Essen im Hotel „Bären“ bestellt werden. Sangeskundige und sonst unterhaltende Kolleginnen und Angehörige werden ein dankbares Auditorium vorfinden.

Noch etwas: Trotz verschiedentlichem Aufklärung in unserem Vereinsorgan kommen hin und wieder Fragen: Was ist Stanniol? Stanniol ist Silberpapier, in das Schokolade, Suppenrollen z. verpackt werden. An alle Sammlerinnen ergeht die dringende Bitte, das Stanniol nicht zu Kugeln gemüllt zu überenden, sondern dasselbe glatt aufzubewahren. Bei Kostsendung kann eine möglichst leichte Verpackung (ohne Schachtel) genügen. Um recht eifriges Sammeln bittet:

Anna Baumgartner,  
Waaghausgasse 3, Bern.

**Sektion St. Gallen.** Unsere nächste Versammlung findet Montag den 20. November wie gewohnt im Spital Keller, nachmittags 2 Uhr, statt.

In Ermanglung eines Vortrages wird Fr. Hüttenmoller die Güte haben, uns von der Versammlung des Schweizer Frauenbundes in Winterthur zu berichten.

Der Vorstand.

**Sektion Olten.** Unsere nächste Versammlung wird Donnerstag den 30. Novbr., nachmittags

3 Uhr, im Singaal des Primar-Schulhauses stattfinden. Verzüglichem Vortrag. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

**Sektion Schaffhausen.** Um die 25. Sektionsversammlung ein wenig zu feiern, wurde ein Ausflug veranstaltet. Man beschloß, die erst im August 1905 eröffnete Trambahn nach Schleithelm und Oberwiesen zu benutzen, und dorthin unseren Weg zu richten. Leider erschienen nur Wenige zur festgesetzten Zeit, trotz günstigem Wetter. Aber da die Herbstgeschäfte am 19. Okt. noch etwas im Rückstande waren, muß man solche Kolleginnen entschuldigen, die daheim sich solchen Geschäften unterziehen müssen. Im Klettgau kamen noch etliche Kolleginnen hinzu, aber man hätte es lieber allen gegönnt. In Oberwiesen stieg man aus und spazierte dort über die Grenze nach Deutschland und ins benachbarte Stühlingen. Wir wollten die dortigen, uns freilich ganz unbekannteten Kolleginnen einladen, mitzuhalten bei unserm vergnügten Nachmittag. Leider war die eine schon fort zu einer dringenden Feldarbeit, die andere sollte ihr Großkind besorgen, konnte sich aber später doch noch freimachen und teilnehmen an unserm guten Kaffee mit vorzüglichem Sträußelkuchen und trockenen Küchli im Gasthaus zur „Post“ in Schleithelm. Wir können dieses Gasthaus wirklich empfehlen. Unserer badischen Kollegin gefiel unsere Vereinigung recht; man erzählte ihr auch viel Schönes vom Fest im gastfreien Kempththal, und zeigte ihr die schönen Bröschen, die man dort geschenkt erhalten habe. Sie versprach uns, wenn möglich, einmal zu einer Versammlung nach Schaffhausen zu kommen, und wir wollen nicht verpassen, sie dazu einzuladen.

Mit einbrechender Nacht führte uns das bequeme Tram wieder der Heimat zu. Allen, die nicht teilnehmen konnten an unserm Ausflug, senden wir freundlichen Gruß. Wir bedauern ihr Wegbleiben und hoffen, daß ein anderes Mal mehr Kolleginnen kommen können. — Von geschäftlichen Dingen wurde nur das Allernötigste besprochen.

**Sektion Thurgau** Unsere Versammlung am 31. Okt. in Romanshorn war nicht so zahlreich besucht, wie sich im Interesse einer jeden Einzelnen erwarten ließ. Da einesteils diese Gleichgültigkeit vieler Kolleginnen unserm geschäftlichen Teil wieder Verfallnis bringt, ist es andererseits noch viel mehr zu bedauern, daß solch ein Vortrag, wie wir eben gehört, nicht jeder Hebamme zuteil werden kann. Herr Dr. Fäßler brachte uns in leichtfaßlicher und freundlicher Weise überaus wichtige Lehren über Veränderungen im Organismus während der Schwangerschaft und des Wochenbettes.

Mit großem Interesse wurde zugehört, sehr viel Neues hörten wir, und Altes wurde wieder aufgefrischt, sodaß alle einstimmig jagen mußten: Ein solcher Vortrag wäre allein schon die Mühe wert, nach Romanshorn zu reisen. Das Thema wie die Art des Vortragens machten dem Ruf von Herrn Dr. Fäßler alle Ehre. Wir alle danken Herrn Dr. Fäßler an dieser Stelle nochmals recht freundlich. Es wäre eben zu wünschen, daß die Zeit kommen möchte, wo solche Redner hier und da unseren Frauen einen Teil des Gehörten vortragen würden. Gewiß würde dann manche Frau sich entschließen, das sonnigste und sauberste Zimmer und Bett für ihre Niederkunft zu benutzen, statt die von Kinderunrat verpesteten. Durch solche Vorträge und Luftärungen würde manche verdrehte Ansicht im Publikum schwinden und eine gewissenhafte, reifliche Hebamme würde dann auch weniger mit Widersprüchen seitens alter Tanten und Großmütter zu kämpfen haben.

Wie oft heißt es: Das ist eine zu exakte, noble Hebamme, und macht gar viele Umstände; wenn man es durchfest, die Waich- und Nachttöpfe von den obern Stuben zu holen, statt die oft verrosteten zu allen Zwecken dienen lassen aus der Küche. Ja noch von vielen sogenannten Pflegerinnen bekommt man zur Antwort: „Ja dieses könnte zerfchlagen werden“, oder „für solche Linnen wäre es doch schade zum verbluten!“

Gewiß, solchen und ähnlichen könnte gesteuert werden durch ärztliche Vorträge an das Publikum!

Die nächste Versammlung findet wahrscheinlich in Kreuzlingen statt. Weiteres hierüber in späterer Nummer.

Für den Vorstand

Frau Walther.

**Sektion Winterthur.** Im Monat November halten wir keine Versammlung ab, dafür aber Mittwoch den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Andelfingen im „Löwen“, nächst dem Bahnhof. Herr Dr. Sigg in Andelfingen hält einen Vortrag. Zahlreicher Besuch wird erwartet, besonders von den Kolleginnen im Bezirk Andelfingen. Hoffentlich benützen dieselben, womöglich alle, die Gelegenheit, einen ärztlichen Vortrag zu hören.

Unsere Winterthurer Kolleginnen werden gebeten, unsern Nachbar Kolleginnen im Bezirk Andelfingen in großer Zahl einen Besuch zu machen, wobei wir zugleich unsere Monatsverhandlungen

abwickeln und den wissenschaftlichen Vortrag von Herrn Dr. Sigg uns zu Nutzen ziehen können. Wir benötigen den Zug ab Winterthur-Andelfingen 2. 16 Uhr.

Auf Wiedersehen in Andelfingen!

B. Ganz, Aktuarin.

**Sektion Zürich.** Die Versammlung in der Frauenklinik am 10. Nov. war zu unserer Freude recht zahlreich besucht. Herr Dr. Frick, Augenarzt, hielt uns einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Augenkrankheiten der Neugeborenen, ihre Ursache, Entstehung und Verhütung.

Wir danken an dieser Stelle dem Herrn Vortragenden bestens.

Nachher wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen, ebenso sind noch einige Mitglieder unserer Sektion beigetreten.

Alle sind herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

## Interessantes Allerlei.

### Ausland.

— **Vierlinge.** In Wetter a. d. Ruhr wurden einer Arbeiterfamilie Vierlinge, 3 Mädchen und 1 Knabe, geboren. Alle vier Kinder sind bisher gesund.

— Um die **Säuglings-Sterblichkeit** zu vermeiden, hat die städtische Armenverwaltung von Singen in Verbindung mit dem Armen-Unterstützungs-Verein beschlossen, vom Frühjahr nächsten Jahres ab Kindermilch an bedürftige Familien umsonst oder gegen geringes Entgelt abzugeben. Zu diesem Zwecke sollen in dem Stall des städtischen Hospitals einige Kühe eingestellt werden, die bei geeigneter Fütterungsmethode eine stets gleichmäßige Milch liefern. Diese wird in einigen an verschiedenen Stellen der Stadt zu errichtenden Milchhäuschen, die mit geeigneten Apparaten ausgestattet sind, aufbewahrt, bis die Abnehmer sie in Empfang nehmen.

## Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.



Schutzmarke.

**Scott's Emulsion** ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. (156)

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion

für alle Patienten zugänglich.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

**Scott & Bowne, Ltd.,**  
Chiasso (Tessin).

Die **St. Urs-Apotheke** in **Solothurn** empfiehlt ihre **Sanitätswaren** **Verbandstoffe** und anderen Artikel zur **Krankenpflege**, speziell

**Hebammen- und** (150)

**Wochenbett-Artikel,**

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Detail und En-gros.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adresse:

Urs-Apotheke Solothurn  
Telegramme: „Ursapotheko“.

**Rechnungsformulare (Müll)**

hält stets vorrätig

3. Weiß, Buchdruckerei, Aaffoltern.

Das Milchmädchen



Fabrikmarke

Condensierte Milch  
**Marke Milchmädchen**

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(127)

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.

## Hebammen und Mütter!

Alles Notwendige für Hebammen zu entsprechenden Preisen

**Wochenbett- und Kleinkinder-ausstattungen.** Sämtliche Kindersachen bis zu 5 Jahren. **Umstands- und Toilettecorsets** in größter Auswahl, **Leibbinden, Gummistrümpfe, Verbandstoffe** und **Krankenpflegeartikel, Unterlagen.**

Um gütigen Zuspruch bittet

(85)

Telephon.

Auswahlsendungen.

**Frau Vogel-Eicher,**

Sanitätsgeschäft,

Glarus.

**Verständige Hausfrauen**

finden ohne einen Vorrat von

Richter's

**Anker-Pain-Expeller**

das größte aller äußerlichen Mittel für jede Art von Schmerz und Weh, von der einfachen Quetschung bis zu den Qualen des Rheumatis-mus. Gewährt stets und sicher rasche Linderung.

Nicht echt ohne unsere Anker-Schutzmarke. Flaschen zu Fr. 1.— und 2.— mit Gebrauchsanweisung in den Apotheken. (140)

Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durch die Versand-Abteilung der Kreuz-Apotheke, Olten. Nur echt mit der Marke „Anker“.



Apoth. Kanoldt's

**Tamarinden**

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste

**Abführmittel**

f. Kinder u. Erwachsene.

Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.

in fast allen Apotheken.

Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depot:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V. (68)

## Offene Beine.

Ein Zeugnis von vielen  
(nach den Originalen).

Herr Peter Rohrbach in G.  
(St. Bern) schreibt: Seid so gut  
und sendet mir wieder einen Topf  
Varicol; diese Salbe ist ausge-  
zeichnet gut für mein Bein.

Frau Franziska Mensch in M.  
(Glash) schreibt: Bitte, senden Sie  
mir sobald wie möglich einen  
Topf Varicol gegen Krampfadern-  
geschwüre. Ich finde dieselbe  
wirklich sehr gut und bin Ihnen  
sehr dankbar.

Varicol (gef. gesch. Nr. 14133)  
von Apoth. Dr. F. Ötting in  
Basel ist zur Zeit das beste,  
ärztlich empfohlene und verordnete  
Spezialmittel gegen Krampfadern  
und deren Geschwüre, schmerzhaft  
Hämorrhoiden, schwer heilende  
Wunden etc.; in verschiedenen  
Krankenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf Fr. 3.—. Pro-  
schüre gratis.  
Hebammen 20 % Rabatt bei  
Franko-Zusendung. (126)

Zur Zeit der Hebammenkurse in  
der Arg. Gebäranstalt in Aarau,  
jeweils von Anfangs Februar bis  
Mitte Dezember, können Schwangere  
für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach  
der Niederkunft unentgeltlich Auf-  
nahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmegeruche  
mit Zeugnis von einem Arzt oder  
einer Hebamme sind an die Spital-  
direktion zu richten. (169)

## 4 Mal

so nahrhaft, wie gewöhnliche  
Biscuits.

Nahrhafter wie Fleisch  
sind (161)

Singer's Aleuronat-Biscuits  
(Kraft-Eiweiß-Biscuits)

Entwickeln Muskeln und Knochen,  
erleichtern das Zahnen der Kinder,  
infolge ihres Gehaltes an Phosphor-  
säurem Kalk.

Bestes Biscuits für jedes Alter.  
Sehr angenehm im Geschmack bis  
in Paketen à 125 Gr., 40 Stk. das Paket.  
Alleinige Fabrikation der  
Schweizer, Brezel- und Zwieback-Fabrik  
Ch. Singer, Basel.

## Hebammen!

Empfiehlt den schwachen Wöch-  
nerinnen zur Stärkung das vielfach  
ärztlich gepriesene (158)

Eisenalbuminat Lyneke

In den Apotheken in Flaschen  
à Fr. 4.— erhältlich.

Hauptdepot:  
Apothete Lobet, Herisau.

## ➕ Bekanntmachung ➕

mit meiner Spezialpreisliste für  
Hebammen wird Ihnen von hohem  
Nutzen sein. (137)

Zusendung gratis und franko.  
Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft,  
Baden (Aargau).

Reiner Kaiser-Cacao  
MARKE WEISSES PFERD (161)



# Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpen-  
milch und wird von bedeutenden  
Chemikern als von tadelloser  
Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen  
Nährgehalt besonders Knochen  
und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlichsten Kinder-  
magen vertragen, ist leicht ver-  
daulich und von vorzüglichem  
Geschmack. (118)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u.  
rationellen Verpackung haltbarer  
als weitaus die meisten ähnlichen  
Präparate und gewinnt diesen  
gegenüber  $\frac{1}{3}$  an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Drogerien.

## KRAFTNÄHRMITTEL

für die  
JUGEND

für KRANKE  
und  
GESUNDE

$\frac{1}{2}$  Büchse  
frs. 1,75



$\frac{1}{2}$  Büchse  
frs. 3.—

BLUTARME  
ERSCHÖPFTE

NERVÖSE  
MAGENLEIDENDE

## MALTOSAN (168)

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.  
Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen  
Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

## Eine Quelle der Kraft für Mutter und Kind

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie  
die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht. —  
Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch  
Anregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu er-  
möglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen  
zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und  
rhabitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen  
— diese Aufgaben löst (119)

## Sanatogen

welches von über 2000 Aerzten glänzend begutachtet wird.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von  
Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.

## J. Zurmühle's Malzweiback

nahrhaftes Gebäck für Kinder,  
Kranke und Reconvalescenten.  
Seiner leichten Verdaulichkeit wegen  
ärztlich empfohlen. (147)

J. Zurmühle, Bäckerei,  
Marktplatz, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu be-  
ziehen von  $\frac{1}{2}$ , 1 bis 2 Kilo.  
Per Kilo franco Nachnahme Fr.  
2. 50.

In meinem Hause  
ist immer eine Flasche

## Anker-Stomakal (Magentropfen)

vorhanden, so jedermann bei

Magen- u. Unterleibschmerzen

dieses Mittel als das beste gefunden  
hat: „wir können ohne dieses Haus-  
mittel gar nicht sein“ — so schrieb  
jüngst eine Frau aus der Ostschweiz.

Flaschen zu Fr. 1.— und Fr.  
2.— mit Gebrauchsanweisung in  
den Apotheken. (141)

Ohne jeden Preisausschlag auch  
zu beziehen durch die Versand-  
Abteil. der Kreuz-Apothete, Olten.

Man lasse sich nicht täuschen  
und nehme nur Anker-  
Stomakal mit Anker.



## !! Für Hebammen !!

mit höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden,

Holzwoollkissen,

Bettunterlagestoffe

für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen

Kinder-Schwämme, Seifen, Puder

Leibbinden

aller Systeme,

Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate

Gummitrümpfe, ● ● ●

● ● ● Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz.

## Sanitätsgeschäfte

der (146)

Intern. Verbandstoff-Fabrik

[Goldene Medaille Paris 1889

Ehrendiplom Chicago 1893]

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (139)

# Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1-2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dergl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).  
**Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.**

## Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern Telefon 2676

empfehlen den werten Hebammen als Neuheit: **Syndrophiles, Windelstuch, Waschlappen, Mundservietten, Tüchelbinden** sowie sämtliche **Wochenbettartikel**, wie Leibbinden, Gummunterlagen etc. Preisliste gratis und franko. (174)  
 Dépôt in Biel: Unterer Quai 39.



**G. Klopfer**

Schwaneng. BERN Schwaneng.  
 Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Handhürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (173)

## Cacao De Jong

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao

Königl. holländ. Hoflieferant  
 Goldene Medaille Weltausstellung  
 Paris 1900 und St. Louis 1904.  
 Grand Prix Hors Concours  
 Hygienische Ausstellung Paris 1901. (157)

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinstes Aroma.



Arztlich empfohlen als Badesatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.  
 Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.  
 Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung.  
 Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160)

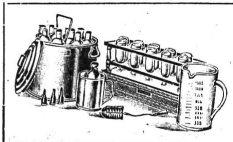
alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

## Sanitätsgeschäft M. Schaerer A.-G.

Bern  
 Lausanne — Brüssel — Paris — Lyon.

Sämtliche Artikel zur Frauen-, Kinder- und Krankenpflege:

Bettstoffe  
 Klystierspritzen  
 Duschen  
 Irrigatoren  
 Nachtstühle  
 Bidets etc. etc.



Soxhletapparate

Milch-Pasteuriser-Apparat nach Freudenreich.

Milchflasche „Nutrix“  
 Vulkansauger.

Leibbinden.

Für Hebammen  
 Spezial-Preise.

**Thee-Zwieback** mit Zuckergehalt.

**Laupener Salz-Zwieback** ohne Zuckergehalt.

Diese Zwiebäcke sind für Mütter und Kinder das **gesündeste, leicht-verdaulichste** Gebäck der Neuzeit.

Eigen erfundenes Backverfahren. Keine Milchsäure. Sehr **schmackhaft und gehaltreich**.

Musterbüchlein von 3 Sorten (100 Zwiebäcke) nach jedem Ort der Schweiz franko.

Hebammen erhalten **hohen Rabatt**.

**J. P. Rhy, Laupen**, größte maschinell eingerichtete Zwiebackfabrik der Schweiz. (133)

## Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher** für die **Hauptpflege** (also auch für Hebammen und für die **Kinderkufe**), hat sich die „**Toilette-Sammelseife**“ oder „**Velvet Soap**“ bewährt. (148)

Die „**Sammelseife**“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantonschemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „**Toilette-Sammelseife**“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Vohrer**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man verschendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. **Unübertroffen** als **Einstreumittel** für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füße, übelriechenden Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (67)

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.  
**Zu beziehen durch die Apotheken.**



Da, wo

## Knorr's Hafermehl

von den ersten Lebenstagen an den Kindern gegeben wird, sind alle die vielen anderen Kindernährmittel u. Stärkungsmittel überflüssig. Es ist **äußerst nahrhaft, leicht verdaulich** und **einfach zuzubereiten**. In  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Kilo-Paketen in allen besseren Geschäften zu haben. (95)



# NESTLÉ'S

## Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.  
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.

26 Ehren-Diplome.

31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von  
**ärztlichen Autoritäten**  
der ganzen Welt empfohlen.



Muster werden auf Verlangen  
gratis und franko durch die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.  
versandt.

# NESTLÉ

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(66)

Dr. Seiler.



VEVEY

Ein kleiner NESTLÉ-Kunde.

# GALACTINA

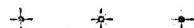
## Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend.

(89)

### Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen.



13 Grands Prix.

25-jähriger Erfolg.



Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

## Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



**Bericht**  
der  
**Delegierten des Schweizer Hebammenvereins**  
über die  
**Generalversammlung**  
des  
**Bundes Schweizer Frauenvereine**  
am 7. und 8. Okt. in **Winterthur.**

Der Bund Schweizer Frauenvereine hielt seine 6. Generalversammlung in Winterthur ab. Die Haupttraktanden, über welche verhandelt wurde, sind:

1. Bericht der Kommission für Förderung einer Wöchnerinnenversicherung.
2. Bericht der Kommission für Gründung einer Käuferliga.
3. Die Ziele des Bundes Schweizer Frauenvereine und seine Beziehungen zu andern Frauenvereinen.
4. Ueber die Dienstbotenverhältnisse in der Schweiz.
5. Ueberblick über einige Unternehmungen der schweizerischen Frauen, z. B. die Pflegerinnenschule Zürich.
6. Bericht der Kommission für Heimarbeit.
7. Die bevorstehende Revision des eidgen. Fabrikgesetzes.

Am 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, besammelten sich die Delegierten der Bundesvereine im festlich geschmückten Saale des Stadthauses. 43 Delegierte vertraten 48 Vereine. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, 3 aus der französischen und 4 aus der deutschen Schweiz; derselbe wurde an der letzten Generalversammlung für 2 Jahre gewählt und es befindet sich das Bureau in Genf. Die Präsidentin, Madme. Schapouier, leitete die Verhandlungen der Delegiertenversammlung in gebrochenem Deutsch, für uns Deutschsprechende etwas schwer verständlich. Die Versammlung hatte 3 Vorstandsmitglieder zu wählen. Beschlossen wurde, daß eine Delegierte nur 1—2 und nicht, wie bis anhin, 4—5 Vereine vertreten darf, ferner die bisherige Reiskasse für die Vorstandsmitglieder mit der Zentralkasse zu verschmelzen. Weil aber die Kasse sehr klein und aus derselben doch die Reisekosten der Vorstandsmitglieder zu vergüten sind, wurde beschlossen, die jährlichen Beiträge zu erhöhen; in Basel zahlt jedes Mitglied freiwillige Beiträge. Sollte eine Statutenänderung stattfinden, so muß dieselbe vor zwei Generalversammlungen gebracht werden, in der ersten zur Beratung und in der zweiten zur Bestätigung. Die nächste Versammlung findet im Oktober 1906 in Lausanne statt.

Nach Beendigung der Vereinsgeschäfte um 5 Uhr trat eine ansehnliche Anzahl der anderen Bundesmitglieder zu der Versammlung. Es wurde über die Wöchnerinnenversicherung berichtet, welche aber jedenfalls erst nach langer Beratung und Verständigung der Arbeiter und Arbeiterinnen zu Stande kommt. Ferner wurde berichtet über die Gründung der Käuferliga. Die Kommission der Käuferliga beabsichtigt, diejenigen Fabrikanten, vornehmlich Schokoladefabrikanten, welche in den Fabrikräumen für die Gesundheit ihrer Arbeiter sorgen und nicht zu viel Arbeit verlangen, die Arbeiter ausreichend lohnen und human behandeln und folglich gerade deshalb die besten Produkte liefern, auf eine Liste zu bringen und vor dem Publikum zu veröffentlichen, mit der Einladung, daß nur von diesen Fabrikanten Ware gekauft werden soll.

Nach dieser Verhandlung, um 7 Uhr, wurden die Delegierten zum Abendessen in der Kochschule des Winterthurer Frauenbundes eingeladen. In den von den Haushaltungsschülerinnen schön bekränzten Speisesälen wurde uns ein herrliches Nachtessen serviert, nebst abwechselnden Gesängen der Schülerinnen. Wegen Mangel an Platz wurde

den anderen Mitgliedern der Bundesvereine das Nachtessen im Hotel „Ochsen“ serviert. Um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr besammelten sich die Mitglieder wieder im Stadthausaal.

Die Präsidentin verlas den Jahresbericht des Bundes. Frau Boos-Zegher berichtete, wie sich die verschiedenen Frauenvereine gebildet, was dieselben schon gewirkt haben und wie sie nun als Bund von 48 Vereinen noch viel Gutes stiften auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und der menschlichen Wohlfahrt. Jedenfalls wird sich der Bund noch dem internationalen Frauenbund anschließen. Frau Coradi-Stahl gab einen Bericht über das Entstehen und Wirken der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich, gegründet vom Schweizer gemeinnütigen Frauenverein. Fräulein Gourd aus Genf berichtete, daß in Genf eine Anstalt bestehe, welche sterilisierte Milch an arme Leute abgibt, unentgeltlich oder zum Preis der gewöhnlichen Milch; die Portionen werden in Milchflaschen, mit Wasser oder Schleim vermischt, abgegeben, um arme Kinder vor Brechdurchfall zu hüten.

Sonntag den 8. Oktober, vormittags 11 Uhr, begannen die Verhandlungen im großen Saal des Casino. Betreffend die Heimarbeit wurde betont, daß dieselbe auch dem Fabrikgesetz sollte unterstellt werden, weil sie an verschiedenen Orten zu schlecht bezahlt wird; es arbeiten die Frauen über ihre Kräfte Tag und Nacht, um etwas zu verdienen. Ferner sollte dafür gesorgt werden, daß Kinder, Kranke und alte Leute nicht zu dieser Arbeit verwendet werden.

Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nahmen über 100 Frauen am Bankett im festlichen Speisesaal des Casino teil. Die Präsidentin des Bundes, sowie diejenige des Winterthurer Bundes hielten erfreuliche Reden, die uns zeigten, daß dies nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen tun können. Ferner wurden briefliche und telegraphische Grüße verlesen, gesendet von verschiedenen ausländischen Nationalverbänden. Um die fröhliche Stimmung zu erhöhen, widmete ein Winterthurer Fräulein drei Gesangsvorträge mit Musikbegleitung.

Um 2 Uhr begann die Schlussverhandlung der Versammlung. Ein Referat über die bevorstehende Revision des Fabrikgesetzes ermahnt die Frauen, ihr Möglichstes zu tun für Verkürzung der Arbeitszeit für Frauen, besonders für Erwirkung von zwei Stunden Mittagszeit, ferner den Samstag Mittag frei und Unterstützung der Wöchnerinnen, auch daß Frauen und Kinder nicht dürfen Leberzeit arbeiten, ein Tag Sonntagarbeit soll einen Wochentag frei bedingen. Es zeigt sich, daß die verheirateten Arbeiterinnen die fleißigsten sind. In sämtlichen schweizerischen Fabriken arbeiten zirka 10,000 weibliche Arbeiter.

Um 4 Uhr löste sich die Versammlung auf mit dem Wunsch, die gefaßten Beschlüsse und die Beratungen möchten in Bälde ihren guten Zweck erreichen. Die auswärtigen Frauen hatten Freude an der Gastfreundschaft, die ihnen in unserer strebsamen, industriellen Stadt zuteil wurde.

Die Delegierte:

B. Ganz, Hebamme, Winterthur.

## Alle Korrespondenzen,

betreffen sie **Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, Injektionsaufträge, oder Einsendungen** in die

## Schweizer Hebamme,

sind **nicht** nach Affoltern a. A., sondern

## nach Zürich

zu adressieren gemäß den Anweisungen am Kopfe unserer Zeitschrift. Trotz den dortigen Angaben und trotz unsern wiederholten Bekanntmachungen

an dieser Stelle, sowie trotzdem **niemals** in unserer Zeitschrift diese Adresse angegeben wurde, häufen sich in letzter Zeit wieder die Sendungen, namentlich betr. Abonnementsbestellungen, Adressänderungen und auch betr. Inserate an unsern Drucker Herrn Weisk in Affoltern, welcher dann alle diese Sendungen zunächst an uns nach Zürich senden muß, bevor sie erledigt werden können. Dadurch entstehen überflüssige Mühen und Portoauslagen, was um so unverständlicher ist, als ja **seit dem Bestehen unserer Zeitschrift Redaktion und Administration in Zürich domiziliert sind**, und niemals etwas anderes bekannt gemacht worden ist. Wir bitten also wiederholt und eindringlich, alle Sendungen und Korrespondenzen für die „Schweizer Hebamme“ nach **Zürich** zu adressieren.

## Interessantes Allerlei.

### Aus dem Ausland.

— Eine praktische Erfindung ist in letzter Zeit im Inseratenteil unserer Zeitschrift, in welchem überhaupt unsere Leserinnen viel Wissenswertes finden und welcher darum unbedingt des aufmerksamen Studiums wert ist, bekannt gemacht worden: Neumanns Nähr-Bandage, die seitdem auch auf dem schweizerischen Sanitätsmarkt erschienen ist. Wir haben uns das Produkt kommen lassen, um unsere Leserinnen über dessen Wert aufzuklären zu können, und bringen ausnahmsweise an dieser Stelle eine Abbildung.



Mit einfachen Mitteln kann freilich die Unannehmlichkeit der Milchabsonderung und das daheringe Beschmutzen der Kleider gemildert werden; mit der neuen Erfindung soll nun diesbezüglich in möglichst vollkommenem Maße geholfen werden, und dieser Zweck wird offenbar mit der Bandage erreicht. Sie trägt sich bequem und gut passend, und verhindert ein Verschieben. Die in undurchlässiger und doch nicht harter Schale ruhenden Saugtassen sind aus dem geeignetsten Aufsaugmaterial hergestellt und folglich auch für exzessive Menge aufsaugfähig, ohne daß dabei das Ganze in unangenehmem Maße aufliegt. Es wird also der absolute Kleiderschutz erreicht. Sodann ist die Konstruktion derart, daß durch Öffnen eines Knopfes während dem Tragen der Bandage die Saugtassen entfernt und die Brüste entblößt werden können, das Stillen also ohne Umstände und leicht möglich ist. Die Bandage ist also praktisch; sie dient dem gewollten Zweck.

Den Tit. Hebammen bringen wir unsere ärztlich  
bestens empfohlenen Präparate in Erinnerung.

„Enterorose“ Bestes Mittel gegen Diarrhöen der Erwachsenen  
und Kinder (Brechdurchfall, akut, und  
chron. Magen- und Darmkatarrh) **Büchsen à Fr. 2.50**

„Kalk-Casein“ Kalkreiches Nähr-  
präparat für rachitische, skrofulöse, kränkliche und  
schwächliche Kinder **Büchsen à Fr. 2.50**

„Astra“ Renommiertes Kindermehl  
(Milchzwiebelpulver) **Büchsen à Fr. 1.30**

„Mensol“ Spezialpräparat für Frauen und Mädchen  
**Schachteln à Fr. 2.50**

Bei grösseren direkten Bezügen gewähren wir angemessenen Rabatt.  
Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., 7. Zürich II.  
(135) Prospekte gratis.



Dr. Lahmann's

vegetabile  
Milch

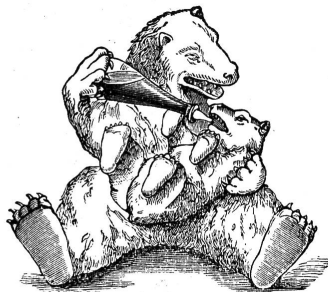


der Kuhmilch zugesetzt, bildet das  
der Muttermilch gleichkommendste  
Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien. (127)

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schymarte.

(123)

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch, nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal  
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

**Wichtig!** Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens wer-  
den die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-  
andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich  
vermieden.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne  
Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm  
Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis. (92)

Erhältlich bei C. Haerlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.



„Gesündester un-  
(115) übertroffener  
Kaffeezusatz, laut  
Gutachten mehrerer  
Kantons-Chemiker.“



Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902  
Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

**Birnenstorfer  
Bitterwasser-Quelle** (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In-  
und Auslandes empfohlenes und verordnetes natür-  
liches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern  
eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausser-  
ordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Ver-  
stopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelb-  
sucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden,  
Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

== **Wöchnerinnen besonders empfohlen.** ==  
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.  
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u.  
gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (125)  
**Max Zehnder in Birnenstorf (Aargau).**

Schweiz. Medicinal- & Sanitätsgeschäft  
**Hausmann A.-G.**

Bett-  
Tische

St. Gallen  
Basel, Davos, Genf, Zürich.

Leibbinden

Bett-  
Kopflehen

(122) Spezial-Preislisten  
für  
Wochenbettartikel  
gratis.

verschiedener Systeme

Bett-  
Heber

Irrigateure

Bett-  
Schüsseln.

Sämtliche Artikel

Termophore

Bidets.

für Kranken-, Frauen- & Kinderpflege  
in la. Qualität und grosser Auswahl.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.



Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt! (121)

Stellengefuch.

Zwei jüngere tüchtige Hebammen suchen baldmöglichst Anstellung in einer Anstalt oder  
besseren Gemeinde.

Zeugnisse und Patent stehen zu  
Dienst. 172

Offerten unter Chiffre N. B. 1000,  
poste restante St. Gallen.

Gesucht.

Sobald als möglich eine mit guten  
Zeugnissen versehene

patentirte Hebamme

in gut bezahlte Gemeindestelle.  
Nähere Auskunft mündlich. Gefällige  
Offerten sind unter Chiffre H. H. 175  
an die Administration dieses Blattes  
zu richten.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der  
Brampfadern und deren Geschwüre  
sind von konstantem Erfolge und werden  
täglich verschrieben. Ärzten und Hebammen  
30 % Rabatt. Die Flasche für einen  
Monat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme).  
Theater-Apotheke Genf. (129)

BEBE KOMT AN

Kinder-Ausstattung: (163)

Windeln  
Unterlagen  
Hemdchen  
Schlütli  
Umtücher  
Tragkissen  
Anzüge  
Taufkleiden  
Häubchen  
Schleier etc.

Neuheiten in Erstlingsgeschenken  
empfiehlt:

J. Hausheer-Rahn,  
Grossmünsterterrasse, Zürich.

Kautschukstoffe, Moltons,  
Badetücher etc. (117)

finden Sie gut und billig bei

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10 % Rabatt.

Die  
Buchdruckerei J. Weiss

Affoltern a. A.

empfiehlt sich den tit.

Behörden, Privaten und

Gesellschaften

angelegenliehst für

— Anfertigung —

von  
Druckarbeiten

jeder Art

in Schwarz- und Buntdruck

bei billigsten Preisen.